



Präambel zur „Gesunden Schule“ am Erzbischöflichen Berufskolleg Marienhaus in Neuss

Wirft man einen Blick in die gängigen Schlagzeilen der zurückliegenden Jahre, muss man erst einmal schlucken. Die Welt scheint sich rasant und oftmals gerade nicht zum Guten zu verändern und wohin man auch blickt, scheinen Bedenken, Sorgen und Überlastung längst zum Tenor der Gesellschaft im Allgemeinen und des Schullebens im Besonderen geworden zu sein.

- 5 Wie genau soll da die Marke „Gesunde Schule“, die sich das Erzbischöfliche Berufskolleg Marienhaus in Neuss auf die Fahnen geschrieben hat, behilflich sein und in einem immer herausfordernder gewordenen Schullalltag für Entlastung sorgen? Und was bedeutet „Gesunde Schule“ eigentlich? Hin und wieder Rohkost und zwischendurch ein Entspannungstag zwischen Prüfungsvorbereitungen, Unterricht und Korrekturen?

Strukturen schaffen für eine „gesunde Schule“

- 10 Diese Fragen stellte sich das Kompetenzteam „Gesundheit“, um recht schnell festzustellen, dass die Empfehlung zu gesunder Ernährung und Achtsamkeit im pädagogischen Alltag bei weitem nicht ausreicht, um einen tatsächlichen und vor allem nachhaltigen Impact auf die Schulleitung, das Kollegium und die Schulklassen auszuüben. Schnell wurde klar, dass eine „Gesunde Schule“ nur entstehen kann, wenn diese fest in die Gedanken aller am Schulleben Beteiligten verankert wird und
- 15 Strukturen geschaffen werden, innerhalb denen es möglich wird sich wirklich „gesund“ zu fühlen.

Gesundheit vorleben statt Entspannungsübungen vorstellen

Wenn ein vereinzelter Denkanstoß zur Achtsamkeit also nicht ausreicht, müssen Prozesse angestoßen werden: Das Kompetenzteam „Gesundheit“ möchte also nicht neue Entspannungsübungen vorstellen, um durch einen ohnehin schon viel zu stressigen Schultag zu kommen, sondern möchte Gesundheit vorleben!

- 20 Psychische wie physische Gesundheit soll in den Vordergrund der Schule rücken und sichtbar werden, indem nicht nur beispielweise das Kollegium eine empathische Atmosphäre schafft und die Schulklassen mit der Frage, was eine gesunde Schule für sie ausmacht, partizipativ miteingebunden werden, sondern auch in stressigen Phasen des Schullebens – die es zur Genüge gibt – aufeinander geachtet wird und man füreinander da ist.
- 25 Wie so häufig beginnt ein solcher Prozess erst im Kleinen und wird dann größer und größer. Das Kompetenzteam „Gesundheit“ möchte die organisatorische wie fachliche Grundlage legen und als Multiplikator vorangehen, indem es darauf aufmerksam macht, welche Strukturen der Schule verändert oder optimiert werden sollten, damit sie die Bezeichnung „Gesunde Schule“ verdient.

Bewusstsein für Gesundheit verankern

- 30 Vom aufmerksamen kleinen Plausch bei einem Kaffee im Lehrerzimmer über die Verankerung des Themenbereichs Gesundheit in den Lehrplänen und Unterrichtsfächern der jeweiligen Bildungsgänge bis hin zur Evaluation der angestoßenen Prozesse meint „Gesunde Schule“, dass ein Bewusstsein dafür entwickelt wird, dass es unser aller Anliegen ist, miteinander gesund und munter zu bleiben – und das gerade nicht durch einen kleinen Fortbildungstag, der vor allem den Hinweis enthält, wie wichtig eigentlich regelmäßige Bewegung wäre und der noch dazu isoliert vom Schullalltag stattfindet ohne an
- 35 die dortigen Realitäten anzuknüpfen, sondern als fester, regelmäßiger und nachhaltiger Teil der Schulrealität!